

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger legend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-  
Bierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf. :-  
:- durch die Post bezogen M 2.10. :-

## Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Rost'sche Zeilen 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame :-: 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. :-: Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortschaften Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung Großhohndorf, Bretnia, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 96

Dienstag, den 13. August 1918.

70. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Höchstpreise für Äpfel, Birnen und Pflaumen.

Als Edelobst sind solche Äpfel und Birnen anzusehen, die sich von den übrigen Speise- und Wirtschaftsfrüchten hervorheben durch:

1. Sorten, die sich geschmacklich vor anderen Sorten auszeichnen (Faselobst in züchterischem Sinne); sie sind in Friedenszeiten nicht zu Marmelade, Gelee, Obstweinen und dergleichen gewerbsmäßig verarbeitet worden;
2. vollkommene Ausbildung in Reife, Größe und Aussehen;
3. sorgfältigste Behandlung bei der Ernte, sachgemäße Sortierung nach Größe und zweckmäßige Verpackung. Die Früchte müssen die Baumreife erlangt haben; unreife, d. h. vorzeitig geerntete Früchte sind als Edelobst aus. Früchte mit kleinen Schönheitsfehlern sind zulässig, dagegen nicht solche mit Schorf (Fusicladium), Druckflecken oder Wurmfraß.

Edelobst darf jedoch nur, nachdem es vorher von der Landesstelle für Gemüse und Obst - Geschäftsabteilung - im Einzelfall als solches ausdrücklich zugelassen worden ist, und nur gemäß den Bestimmungen der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über Edelobst 1918 vom 26. Juli ds. J. (Nr. 173 der Sächs. Staatszeitung vom 27. Juli 1918) als Edelobst abgesetzt werden. Andersfalls unterliegt es der Erfassung durch die Sammelstellen gemäß der Verordnung über die Kernobsternte 1918 vom 17. Juli 1918 - Nr. 1421 a V G I - (Nr. 167 der Sächs. Staatszeitung vom 20. Juli 1918) und den unten angeführten Höchstpreisen.

Für zugelassenes Edelobst werden Höchstpreise nicht festgesetzt.

Als Faselobst sind alle übrigen gepflanzten, nach ihrer Beschaffenheit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuß geeigneten Früchte anzusehen unter Ausschließung sämtlicher kleinen, verküppelten und beschädigten Früchte.

Wirtschaftsobst ist alles Schüttel-, Most-, und Fallobst sowie das aus dem Faselobst ausgepresste Obst. Das Obst muß jedoch für die Herstellung von Marmelade, zum Kochen und Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet sein.

#### II.

Auf Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst werden für Äpfel, Birnen und Pflaumen folgende Höchstpreise festgesetzt:

	Erzeugerpreis	Kleinhandelspreis
Faseläpfel	35 M. je Ztr.	60 M. je Ztr.
Wirtschaftsäpfel	15 " "	28 " "
Faselbirnen	35 " "	60 " "
Wirtschaftsbirnen	15 " "	28 " "
Mitabellen	75 " "	115 " "
Früh- u. Edelpflaumen (gelbe u. rote Pflaumen, gelbe, blaue o. grüne Reinecklauden Spillinge)	50 " "	95 " "
Zwiebeln (Hauspflaumen, Hauszwiebeln, Muspflaumen, Bauernpflaumen, Thür. Pflaumen)	20 " "	34 " "
Brenn-Zwiebeln	10 " "	18 " "

#### III.

Die Festsetzung von Großhandelspreisen für Obst, das innerhalb des Königreichs Sachsen erzeugt ist, ergibt sich infolge der besonderen Regelung des Verkehrs mit diesem Obst auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 17. Juli 1918 - Nr. 1421 a V G I - über die Kernobsternte 1918. Die Preise, zu denen die Bezirksobsthandelstellen Obst an die Kommunalverbände und Marmeladefabriken liefern, werden diesen noch besonders bekanntgegeben.

Für außersächsisches Obst dürfen höchstens folgende Groß- und Kleinhandelsaufschläge in Ansatz gebracht werden:

	Großhandelsaufschlag:	Kleinhandelsaufschlag:
Faseläpfel	10 - M. je Ztr.	15 - M. je Ztr.
Wirtschaftsäpfel	5 - " "	8 - " "
Faselbirnen	10 - " "	15 - " "
Wirtschaftsbirnen	5 - " "	8 - " "
Mitabellen	20 - " "	20 - " "
Früh- u. Edelpflaumen (gelbe u. rote Pflaumen, gelbe, blaue, oder grüne Reinecklauden, Spillinge)	20 - " "	25 - " "
Zwiebeln (Hauspflaumen, Hauszwiebeln, Muspflaumen, Thüringer Pflaumen)	6 - " "	8 - " "
Brenn-Zwiebeln	3 - " "	5 - " "

In diesen Sätzen sind sämtliche Nebenkosten wie Transportkosten, Provision der Aufkäufer, natürlicher Schwund und Verderb der Ware, Stellung von Packmaterial sowie die allgemeinen Unkosten inbegriffen. Irgegendwelche besondere Entschädigungen dürfen nicht in Ansatz gebracht werden.

Außersächsisches und außerdeutsches Kernobst darf im Kleinhandel nur in den vom Kommunalverband zum Verkauf solchen Obstes zugelassenen Geschäften verkauft werden. Die Zulassung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Die zugelassenen Geschäfte sind als Verkaufsstellen für außersächsisches bzw. außerdeutsches Obst kenntlich zu machen und dürfen nicht gleichzeitig mit sächsischem Obst handeln. Die Landesstelle für Gemüse und Obst ist befugt, Ausnahmen zuzulassen.

#### IV.

Die obigen Preise und Bestimmungen gelten für das gesamte Gebiet des Königreichs Sachsen. Die Preise bzw. Preiszuschläge stellen Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (RVOl. S. 339) mit den dazu ergangenen Abänderungsverordnungen dar. Ueberschreitung dieser Preise bzw. Preiszuschläge wird gemäß Bundesratsbekanntmachung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiber (RVOl. S. 395 mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Zu widerhandlungen gegen III Absatz 4 werden nach Maßgabe des § 17 der Bundesratsverordnung über die Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Sept./4. Novbr. 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Diese Verordnung tritt an Stelle der Verordnung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für frühes Kernobst vom 17. Juli 1918 - Nr. 1488 V G I - (Nr. 166 der Sächs. Staatszeitung vom 19. Juli 1918). Sie tritt am 10. August 1918 in Kraft.

Dresden, am 5. August 1918.

Ministerium des Innern.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 6. August 1918.

Ministerium des Innern.

#### Bekanntmachung über die Herstellung und den Absatz von Dörrobst.

Aus dem „Reichsanzeiger“ Nr. 180 vom 1. August 1918.

Auf Grund des § 3 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 46) geben wir hiermit bekannt, daß wir zum Erwerb von Obst für die Herstellung von Dörrobst unsere Genehmigung nicht erteilen werden. Die Herstellung von Dörrobst aus Obst, welches von anderen erworben ist, ist damit mittelbar verboten und wird nach § 9 Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 23. Januar 1918 bestraft. Es ist dabei gleichgültig, ob das Obst zur Herstellung von Dörrobst im eigenen Betriebe oder unter Abschluß eines Lohnvertrages im Betriebe anderer erworben werden soll.

Ausgenommen von diesem Verbot sind nur Dörrobetriebe, die von der Geschäftsstelle der Reichsstelle für Gemüse und Obst im Einvernehmen mit uns Aufträge zur Trocknung von Obst für Heer und Marine erhalten haben oder die mit unserer Genehmigung für Marmeladenfabriken Obst dörren.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Verbot des Erwerbes von Obst zur Herstellung von Dörrobst sich auf sämtliche Hersteller von Dörrobst bezieht. Von dem Verbot nicht betroffen werden nur diejenigen nicht gewerbsmäßigen Hersteller, die jährlich nicht mehr als 20 Doppelzentner Dörrobst herstellen.

Fernerhin geben wir auf Grund des § 2 der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 3. September 1917 („Reichsanzeiger“ 212 vom 6. September 1917) bekannt, daß wir unsere Genehmigung zur gewerbsmäßigen Verarbeitung von Obst zu Dörrobst nicht erteilen werden. Wegen der in Betracht kommenden Ausnahmen gilt das in Absatz 2 Gesagte. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß damit auch allen Erzeugern von Obst und diesen gleich zu erachtenden Personen, wie Pächtern, Erbtögeern von Obstzweigen, die gewerbsmäßige Verarbeitung ihres eigenen Obstes zu Dörrobst durchaus untersagt wird.

Auf Grund des § 2 der bereits erwähnten Verordnung vom 23. Januar 1918 verlagern wir hiermit schließlich jeglichem Absatz von Dörrobst aus der Ernte 1918 durch den Erzeuger ebenso wie durch den Handel (Groß- und Kleinhandel unsere Genehmigung. Nur wer im Jahre weniger als 20 Doppelzentner Dörrobst nichtgewerbsmäßig herstellt, bleibt von diesem Absatzverbot unberührt. Doch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jeder weitere Absatz von Dörrobst, welches von solchen Herstellern erworben wurde, verboten und strafbar ist, wie jeder Handel mit Dörrobst überhaupt.

Berlin, den 25. Juli 1918.

Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen.  
Klein. Dr. Lehmann.

Nachstehende Verordnung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 10. August 1918.

Ministerium des Innern.

#### Bekanntmachung über Erzeugerhöchstpreise für Zwiebeln.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Säbfrüchte vom 3. April 1917 (RVOl. S. 307) wird bestimmt:

#### § 1.

Der Preis für inländische Zwiebeln darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Zentner nicht übersteigen:

Für Zwiebeln lose

Bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle für Gemüse und Obst abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrages

bis 31. Oktober 1918	14 50 M	15 - M
vom 1. November 1918 ab	15 - M	15 50 M
vom 1. Dezember 1918 ab	15 50 M	16 - M
vom 1. Januar 1919 ab	16 50 M	17 - M
vom 1. Februar 1919 ab	18 50 M	19 - M
vom 1. März 1919 ab	20 50 M	21 - M

Diese Preise gelten für gesunde, marktfähige Handelsware frei verladen im Bahnwagen oder im Schiff.

#### § 2.

Für Saat- und Steckzwiebeln bleiben die besonderen Bestimmungen der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 15. November 1917 (Reichsanzeiger 273 vom 16. November) austretterhalten.

#### § 3.

Diese Verordnung tritt am 11. August 1918 in Kraft.

Berlin, am 7. August 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.  
Der Vorsitzende: J. B. Wilhelm.



### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 11. August 1918. 3 Uhr nachm.  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. August 1918

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:  
Zwischen Yper und Ancre ließ die erhöhte Gefechtsstätigkeit tagsüber nach. Am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Starke Vorstöße des Feindes beiderseits der Lys wurden abgewiesen.

An der Schlachtfrente hat der Feind seine Angriffe bis zur Dije ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Bis südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihrem Mißerfolg am 9./8. untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Rainecourt und gegen Vihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Vihons und der Lore gerichtet. Südlich von Rogières und beiderseits der Straße Amiens—Roye schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. An dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Übermacht und gegen den Majestätsangriff von Panzerwagen kam auch hier die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisionsabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Lore und Dije setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starkem Angriff gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Authueil an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhutempfindungen den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wüthen darauf kämpfend über die Linie Laboissière—Gaimvillers—Riquebourg—Marézi aus.

Sehr rege Fliegertätigkeit über dem Schlachtfelde. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Velsens seinen 24. und 25., Leutnant Laumann seinen 21. und 22., Leutnant Albert seinen 21. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz  
An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Fismes und Courlandon abgewiesen. In der Champagne westlich der Straße Somme—By—Somain Teilkämpfe in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister.  
(WB.) Lubendorf.

Dresden, den 12. August 1918. 1/4 Uhr nachm.  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 12. August 1918

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Yper und Ancre scheiterten mehrfach Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Lys schlugen wir einen starken englischen Angriff zurück.

An der Schlachtfrente führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Vihons. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen um Vihons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenstoß warf ihn bis an den Nord- und Oststrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Vihons und der Lore. Südwestlich von Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Hallu beiderseits der Straße Amiens—Roye wieder in feindliche Angriffe ab. Zwischen Lore und Dije dauerten starke Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Feind bei Tilloloy. Durch nahes Heranhaltens seiner Artillerie, die den Panzerwagen dicht aufstellte, suchte er den Durchbruch zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 38., Leutnant Velsens seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flugabwehrgeschütze und 36 Fesselballone abgeschossen. Hieron sind 239 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampfe 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister.  
(WB.) Lubendorf.

#### Oberleutnant Voewenhardt den Heldentod gefunden.

Breslau, 12. August. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Wie wir erfahren hat unser erfolgreichster Kampflieger der Gegenwart, Oberleutnant Voewenhardt den Heldentod gefunden. Der amtliche Bericht am Sonnabend teilte noch seinen 52. und 53. Luftsieg mit. Kurze Zeit nach der Beförderung zum Oberleutnant hat ihn das Los getroffen. In Trauer, aber auch in Stolz gedenken wir des Breslauer Helden, der nach dem Tode des Rittermeisters Freiherr von Richthofen sich bald an die Spitze unserer feigreichen Kampflieger setzte und mit der Zahl seiner Erfolge seinem bereinigteten Lehrmeister immer näher rückte.

#### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 11. August. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Mittelmeer: 4 bewaffnete Dampfer von zusammen ungefähr 17 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Von der Westfront.

##### Der Vorteil der freien Entschliebung.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Der Feind hat alles daran gesetzt, um zwischen Somme und Ancre die erzielten Vorteile auszunutzen. Seine Angriffe haben sich, wie aus den Berichten ersichtlich ist, mit voller Stärke wiederholt und wir konnten feststellen, daß er von anderer Front Kräfte fortgeführt hat, um sie hier in den Kampf zu werfen. Die „Beul.“ die er in unsere Front eindrückte hat unsere Oberste Heeresleitung vor die Tatsache gestellt, neue Entschlüsse zu fassen. Die deutsche Front ist deshalb zurückgenommen worden. Gewiß hätten wir dem Feinde den Boden nicht überlassen brauchen, aber unsere Heeresleitung wird immer von dem Gesichtspunkte geleitet, Kräfte zu sparen, Verluste zu vermeiden. Deshalb zog sie es vor, elastisch nachzugeben und den Feind lieber in Rückzugskämpfen zu schwächen. Boden, was wieder betont sei, allein macht nicht den Sieg. Wir haben ge-

aug erobert, um unbeschadet preisgeben zu können. Dabei ist zu berücksichtigen daß wir nicht etwa feste Stellungen verlassen, sondern uns bereits im Bewegungskrieg befinden, der uns in den Vorteil setzt, die Überlegenheit zu behalten. Wir haben ja genügend bewiesen, daß wir strategisch und praktisch im Bewegungskrieg die Führung behalten. Wir werden nun in den feindlichen Berichten von dem „Sieg“ der Engländer und Franzosen hören, vielleicht feiert man ihn auch, aber trotzdem liegt die Initiative in unserer Hand. Unsere Oberste Heeresleitung schreibt noch immer das Gezeg und hat sich die Führung vom Feinde nicht abringen lassen. Es wäre ein Mißbrauch, des bisher unserer Führung bewiesenen Vertrauens, wenn wir jetzt den Kopf hängen ließen. Dazu liegt kein Grund vor; denn (wie gesagt) der Bewegungskrieg ist das Feld der Deutschen, die nächsten Kämpfe werden dem Gegner schon beweisen, wie schwer er jeden Fuß breit Boden erkämpfen muß. Mit kostbarem Blut wird jeder Meter bezahlet, und Menschenleben schließlich können nicht so vergudeut werden, wie es der Feind tut, wenn der „Endsieg“ auf dem Schlachtfelde errungen werden soll. Der wird siegen, hat einmal Voiccare gesagt, der an die letzte Viertelstunde glaubt. Und wir haben das Recht daran zu glauben, denn unsere Kräfte werden geschont, der Feind verblutet sich vor elastischen deutschen Linien. Scheinbar könnte man von einer deutschen Niederlage reden, und doch handelt es sich um eine Selbstzerfleischung des Gegners. Der Entschluß zur Rücknahme der Front ist ein deutscher Sieg für sich.

##### Hefige Kämpfe zwischen Ancre und Lore.

Berlin SW., 8. August. Nichtamtlich. Der englisch-französische Angriffsplan zwischen Ancre und Lore basierte auf der Überrennung des an dieser Front nur schwach ausgebauten deutschen Verteidigungssystems. Die Kürze der Zeit die Inanspruchnahme aller Kräfte, vor allem der Transportmittel für die großen Offensiven, hatte es nicht ermöglicht, an der neuen Front mehr als ein vorläufiges Verteidigungssystem zu schaffen. Unter dem Schutze eines ganz kurzen aber überaus starken Feuereschlages sollten die bereitgestellten Tankgeschwader der Infanterie den Weg durch die deutschen Infanterie- und Artillerielinien öffnen. Darauf sollte Kavallerie durch die Infanterie durchgezogen werden, um unter der Begleitung und mit der Unterstützung der Tanks bereits am ersten Angriffstage die große Landstraße Peronne—Roye zu erreichen, daß dieser Plan scheiterte, ist in erster Linie dem Heldentode der überrennten Grabenbesatzungen zu danken, die nicht an Übergabe dachten und sich teilweise schlugen, bis sie von allen Seiten umfaßt waren. Noch stundenlang knatterten im Rücken der englischen und französischen Sturmwellen die Maschinengewehre einzelner Widerstandsnester. Gegen jedes einzelne mußten Tanks vorgebracht werden. Nicht weniger ruhmvoll schlug sich die Mannschaft der Batterien. In dem rasenden Feuer verjagten alle Leitungen während Lichtsignale und Leuchttraheten infolge des dichten Nebels nicht zu sehen waren. Die Kanoniere gaben Sperrfeuer ab, bis sie plötzlich in Panke und Rücken die grauen Panzerungstürme aufstiegen sahen, deren Maschinengewehre vernichtend in ihre Reihen schlug. In rasender Hast wurde das eine oder das andere Geschütz herumgeworfen und in direktem Schuß auf nächste Entfernung die Tanks bekämpft, während die anderen Geschütze in Sperrfeuer blieben, um den Engländern das Heranführen von Reservekräften zu erschweren. In manchen Batterien verteidigten sich die letzten überlebenden Offiziere und Kanoniere noch mit ihren Maschinengewehren, und manche von diesen Helden schlugen sich, nachdem sie sich stundenlang gehalten, noch glücklich bis zu den deutschen Truppen durch.

##### Die Kriegsergebnisse im Westen.

Der bedeutende fortgesetzte englische Angriff nördlich der Somme und zu beiden Seiten der Römerstraße wurde am dritten Schlachtstage nach den neuesten Meldungen zu einer schweren Niederlage der Feinde. Auf der kahlen Hoch ebene wurde die englische Infanterie durch das deutsche Artilleriefeuer und in den Waldschlachten verstockt aufgestellten Maschinengewehren so hart mitgenommen, daß breite Lücken in die Reihen der stürmenden Engländer gerissen und sie schließlich zum Umkehren gezwungen wurden. Auf der Römerstraße drängten die Engländer sogar mit bereitgestellter Kavallerie und Munitionskolonnen vorwärts, aber in diese feindlichen Massen schlugen die deutschen Granaten auch derartig ein, daß Reiter und Pferde und auch viele Fahrzeuge stützten und in furchtbarer Vermirrung zurückgehen mußten. Die Franzosen hatten die Engländer durch einen Frontangriff auf die deutsche Stellung bei Montdidier unterstellt. Dort hatten unsere Truppen nur eine vorläufige Verteidigungsstellung inne und zogen sich auf die Hauptstellung zurück. Als dann die französischen Angriffstruppen unter Begleitung vieler Panzerwagen vorbrachen, gerieten sie ins deutsche Feuer und der Angriff kam bald zum Stehen. Die Franzosen hatten sehr schwere Verluste. Nördlich der Lore versuchten die Engländer und Franzosen durch Einsatz starker Kräfte den deutschen Truppen in den Rücken zu kommen und die deutsche Front aufzurollen, aber auch dieses feindliche Unternehmen mißlang. Schwere Opfer hatten die Franzosen und Engländer, auch hatten sie massenhafte Verluste an ihren Panzerwagen welche zu Tausenden zerstört oder verbrannt vor unseren Linien lagen. So endete am dritten Tage eine Bewegungsschlacht ersten Stiles, in welcher die Feinde ihr Ziel nicht erreichten, aber infolge der deutschen Kampfesweise und der genialen Führung der deutschen Truppen schwere Verluste erlitten. So hat sich auch am dritten Schlachtstage wieder das Wort Hindenburgs erfüllt, daß es sich in den schweren Kämpfen zunächst nicht um Gebietsüberoberungen, sondern um Vernichtung der feindlichen Streitkräfte handele.

##### Luftangriffe.

Der Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Holländische Blätter berichten aus Blyssingen: In der Nacht vom 10. auf den 11. August wurden Luftangriffe gegen Brügge, Zeebrugge und Ostende gerichtet.

##### Die Lage an der Front.

Genf, 13. August. Der Havaskorrespondent an der französischen Front telephoniert, daß am Sonntag eine heftige Gegenwirkung der deutschen Truppen erfolgt sei, die den Vormarsch der französischen Armee aufgehalten habe. Die deutsche Artillerie sei erheblich verstärkt und aktiver geworden, und ihr Feuer sei außerordentlich präzise.

##### Große Verluste.

Basel, 12. August. Schweizer Blätter melden übereinstimmend, daß die Verluste der Alliierten zwischen Ancre und Somme außerordentlich groß seien.

#### Vom Balkan.

##### Die Kämpfe in Albanien.

Basel, 12. August. Die italienische Presse, die bis jetzt nicht recht an eine kräftige Aktion der Vorkämpfer in Albanien glaubte, drückt jetzt Meldungen aus Balona, wonach der Feldmarschall Verdurand an sich ziehe. Die Ereignisse wachen sich also auf diesem Kriegsschauplatz zu einer ersten Kraftprobe aus.

### Die Lage im Osten.

Moskau, 10. August. Die hiesige Presse meldet: An der westlichen Tscheco-Slowakenfront beim Dorfe Wegereska geriet eine Flotille in einen Kampf mit dem Feind. — Ein Erkundungsdampfer wurde versenkt. Ein Dampfer mit drei Schornsteinen und drei Geschützen wurde zerstört. Der Feind mußte zurückgehen. Das Dorf Nerowka südlich von Chwalynsk (a. d. Wolga) ist von uns besetzt worden. Nach einem Kampfe bei Tschusch be-gannen wir den Vormarsch auf Sibirsk. Die Bahn Ufa—Sibirsk ist teilweise, nämlich zwischen Hurlst und Bugulno in unserer Hand.

### Krieg zur See.

#### Der Schiffsräumungsmangel.

Laut Lokalanz., meldet die Times, daß infolge Schiffsräumungsmangels Waren im Werte von 25 Millionen Pfund Sterling die von England in Neuseeland angekauft wurden, nicht verschifft werden können. Dasselbe Blatt bringt eine Meldung des Figaro, wonach die französischen Behörden demnachst das Holz rationieren wollen, um der Kohlennot abzuhelfen.

#### Ein englischer Dampfer versenkt.

Bern, 13. August. Das englische Marineamt meldet den Verlust des Dampfers G. Joennings, 10 300 B.R.T. der etwa 100 Meilen von der Küste von Virginia von einem Unterseeboot versenkt wurde. An der Küste von Maine sind mehrere Fischdampfer torpediert worden.

### Das Wichtigste.

Im Monat Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge und 36 Fesselballone abgeschossen; vier verloren 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone. Fliegerleutnant Voewenhardt, der am 10. August seinen 53. Luftsieg errang, hat im Luftkampf den Heldentod gefunden.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Herr von Hinzp ist zu Besprechungen in das Große Hauptquartier abgereist. An der Börse hat eine zuverlässliche Stimmung wieder die Oberhand gewonnen. Am Sonnabend war die Haltung fest, das Geschäft verhältnismäßig lebhaft. Kursbesserungen bildeten sowohl am Montan- wie am Schiffabrisaktenmarkt die Regel.

Ein Kartoffelforschungsinstitut soll für Preußen begründet werden. Als Sitz ist Posen in Aussicht genommen.

Nach einem Erlaß des preussischen Kriegsministers bezieht sich der Erlaß über die Löschung der Vorstrafen auch auf die militärischen Vorstrafen.

In einer Reihe höherer Lehranstalten in den Ostprovinzen ist die russische Sprache in den Lehrplan aufgenommen worden.

In Bayern soll demnachst für alle Gossitäten eine Einheits-speisekarte eingeführt werden. Wirte, die hiergegen verstoßen, sollen mit aller Strenge, nötigenfalls mit Schließung ihrer Betriebe, bestraft werden.

Der zum diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns in Moskau ernannte k. u. k. Gesandte Dr. Frank begibt sich nach Berlin, um mit Dr. Helfferich die Lage in Russland zu besprechen.

Im finnischen Landtag wurde ein Antrag auf die Einführung der Monarchie in Finnland mit 58 gegen 44 Stimmen angenommen.

Die Postverbindung zwischen Schweden und Russland ist seit einigen Tagen eingelebt.

In Moskau wurden weiterhin verhaftet: General Lamerone, das Haupt der französischen Militärmission, und der französische Generalkonsul Grenaud.

In den Gouvernements Wjatka, Iwer und Ufa breitet sich die Bewegung gegen die Herrschaft der Maximalkisten weiter aus.

Wie verlautet, hat Gabriel d'Annunzio das italienische Geschwader, das den Flug nach Wien unternahm, geführt. Das amerikanische Heeresgesch., das das Militärdienstalter auf die Zeit vom 18. bis 45. Lebensjahr erweitert, wurde in beiden Häusern des Kongresses eingebracht.

Der Luftstand in Berlin soll beendet sein.

### Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

Dresden, 13. August 1918. 3 Uhr nachm.  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. August 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:  
Südwestlich von Yper am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Englische Angriffe kamen in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Südlich von Merris wurden mehrfach wiederholte englische Teilangriffe abgewiesen. Vorkämpfe beiderseits des Labastee-Kanals und zwischen Scarpe und Ancre.

An der Schlachtfrente ruhiger Vormittag. Zwischen Ancre und Lore östlich der Somme griff der Feind am Nachmittag zu beiden Seiten der Römerstraße Foucaucourt—Billers—Bretonneux an. Er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens—Roye schlugen wir am Abend starke feindliche Angriffe ab. Zwischen Lore und Dije tagsüber heftiger Kampf mit teilweise neu angeführten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgenmeddicht südlich der Lore, sowie zwischen Tilloloy und nördlich von Elincourt an. Sie brachen vor unseren Linien zusammen; an einzelnen Stellen warfen wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Tilloloy und Camny, westlich und südwestlich Laiffign feste der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend, südlich von Tilloloy bis zu fünf Malen fort; aus dem Mas Grunde heraus stiegen schwächere Kräfte vor. Wir schlugen den Feind zurück; vielfach blieben seine Angriffe schon in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer liegen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:  
Nördlich und östlich von Fismes hatten örtliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 53., Hauptmann Berthold seinen 43. und 44., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 39. und 40., Leutnant Rönneke seinen 29., Bizfeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Laumann seinen 24., Oberleutnant Freiherr von Voeningk seinen 21., die Bizfeldwebel Doerr und Mai ihren 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.  
(WB.) Lubendorf.